



Bei den Schnupperkursen sind Teilnehmer dabei, die mit den Pferden von Hagel die ersten Gehversuche auf dem Acker machen, aber auch Teilnehmer, die ihr eigenes Pferd mitbringen. Voraussetzung dafür ist, dass die Pferde sicher gefahren sind. Nach einem Theorieblock geht es dann auf den Acker. Pferde und Menschen müssen erst einmal lernen, in der Furche zu laufen.



Ausserdem müssen die Pferde lernen auf Stimme zu reagieren, da man beim Pflügen die Hände nicht frei hat, um wie beim Fahren mit der Leine zu arbeiten. Auch müssen die Pferde lernen, anders als beim Kutsche fahren, dass sie mit einem immer gleichbleibenden Zugwiderstand zurecht kommen müssen. Wichtig bei dieser Sache ist, die Pferde nicht zu überfordern, damit sie nicht die Lust an der Sache verlieren.

Schnupperkurse finden 2 mal im Jahr statt, einmal im Frühjahr, einmal im Herbst. Die genauen Termine werden u.a. auf der Internetseite der IGZ (www.igz-zugpferde.de) veröffentlicht. Auch die Termine der offiziellen APRI-Kurse findet man dort.

Für weitere Informationen wenden sie sich bitte an: Peter Hagel, 2. Vorsitzender IGZ Nds., IGZ-APRI Ausbilder, Bauer peter.hagel@nebershof.de, Mobil: 01520/8978239

Die alte Art der Pferdearbeit

Früher wurden Pferde für alle erdenklichen Arbeiten eingesetzt, ob Land- und Forstwirtschaft, Transportwesen, Post und Personenverkehr. Ohne die Pferde wäre die Industrialisierung nicht möglich gewesen, da es z.B. keine andere Möglichkeit gab, große Dampfmaschinen in die Fabriken zu bekommen. In den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts wurden die Pferde aber zunehmend durch motorisierte Fahrzeuge ersetzt. Die Arbeit mit Pferden galt als rückständig.

Viele der alten Arbeitspferderassen stehen heute auf der roten Liste der vom Aussterben bedrohten Haustierrassen. Aber auch heute muss die Arbeit mit Pferden nicht im Widerspruch mit der Wirtschaftlichkeit stehen. Außerdem wird die Biodiversität gefördert und die alten Pferderassen werden erhalten. So hat sich 1992 die Interessengemeinschaft für Zugpferde e.V. (IGZ) gegründet, die sich zur Aufgabe gemacht hat, dass dieses Wissen um die Zugtiere nicht verloren geht. Außerdem wird aktiv die Ausbildung von Menschen im Umgang mit Zugpferden gefördert. Die IGZ besitzt eigene Ausbildungs- und Prüfungsrichtlinien (IGZ-APRI) mit eigens anerkannten Ausbildern in den Bereichen Grundausbildung, Landwirtschaft, Forstwirtschaft und gewerblichem Fahren.

Der Landesverband Niedersachsen bietet regelmäßig Schnupperkurse durch APRI-Ausbilder und Landwirt-

schaftsmeister Peter Hagel an. Auf dem Nebershof in Riepe im Landkreis Rotenburg/Wümme, der neben Pensionspferdehaltung, Schleswiger Kaltblutzucht auch eine 60 ha große ökologische Landwirtschaft betreibt, werden neben den modernen Maschinen auch immer Aufgabengebiete gesucht, wo die Pferdearbeit sinnvoll und effektiv ist. So werden die Pferde z.B. zur mechanischen Unkrautregulierung und zum Abschleppen der Wiesen eingesetzt. Es wird sehr viel Wert auf eine maximale Pferdeschonung durch gute Ausbildung und optimale Arbeitsgeschirre gelegt. Bei Peter Hagel werden amerikanische Kumte eingesetzt, da sie für schwere Zugarbeiten das Optimum an Pferdeschonung darstellen.



Schleswiger Kaltblutgespann mit amerikanischen Kumte beim Pflügen

Kursteilnehmer beim Furchelaufen

